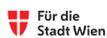


# BETEILIGUNG LEOPOLD- KUNSCHAK-PLATZ

## BERICHT ZUR HAUSHALTSBEFRAGUNG 2022



GB\*Stadtteilbüro für die Bezirke 16, 17, 18, 19  
Haberlgasse 76, 1160 Wien; T: (+43) 1 406 41 54  
west@gbstern.at



gbsternwien



@gbsternwien



gbstern.at

Medieninhaberin: Stadt Wien – Technische Stadterneuerung / Maria-Restituta-Platz 1, 1200 Wien.  
Für den Inhalt verantwortlich: Gebietsbetreuung Stadterneuerung für die Bezirke 16, 17, 18, 19.

Der öffentliche Raum ist das Rückgrat der Stadt, Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen, städtischen Wandels und Schauplatz der urbanen Kultur. Durch neue Nutzungsansprüche und veränderte klimatische und gesellschaftliche Verhältnisse muss der öffentliche Raum immer wieder neu gedacht und verändert werden. Dadurch erfüllt er eine wichtige Aufgabe als Sozialraum und als Ort der Teilhabe und Inklusion. Vor allem kleinere Parks unter 1 ha erfüllen eine wichtige soziale Funktion für die direkte Nachbarschaft. Sie schaffen Vertrautheit und Identifikation mit dem Grätzel (STEP25). Der Leopold-Kunschak-Platz ist mit seinen 8000 m<sup>2</sup> laut Fachkonzept „Grün- und Freiraum“ einerseits ein Nachbarschaftspark, hat aber als Friedhofsvorplatz auch eine überregionale Funktion. Derzeit ist sein Potential als Nachbarschaftspark wenig genutzt. Damit der Platz zukünftig den Aufgaben gerecht werden kann, soll er in den kommenden Jahren unter Einbindung der Bewohner\*innen umgestaltet werden.



- Öffentliche Grün- und Freiräume
- Nicht-öffentliche Grün- und Freiräume
- Sportfläche
- Bebauung

Im Zuge der geplanten Neugestaltung des Leopold-Kunschak-Platzes initiierte die Bezirksvorstehung Hernals gemeinsam mit der Gebietsbetreuung Stadterneuerung eine Anrainer\*innen-Befragung. Das Ziel: Eine gemeinsame Wissensbasis schaffen und mit den Menschen in Dialog treten. Im Dezember 2022 wurde an 2411 Haushalte jeweils ein Fragebogen per Post zugesandt, um herauszufinden, wie der Platz genutzt wird und wo seine Qualitäten, Potentiale aber auch Herausforderungen liegen. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für den Erneuerungsprozess.

### Methodik der Befragung

2411 Haushalte wurden im Rahmen der Umfrage angeschrieben, 606 Fragebögen ausgefüllt zurückgesendet. 2 von 6 Fragen waren offen gestaltet, zusätzlich gab es die Möglichkeit, eigene Anliegen einzubringen. Die qualitativen Daten sind als Themenschwerpunkte und Grafiken zusammengefasst. Die quantitativen Daten sind durch Diagramme abgebildet.

## Ausgangslage

Der Leopold-Kunschak-Platz ist der Vorplatz des nördlich gelegenen Hernalser Friedhofs. Er liegt direkt an der Alszeile und bildet den Ausgangspunkt der stadtauswärts verlaufenden Grünachse zum Erholungsgebiet Wienerwald. Die zentrale Bezirksachse Hernalser Hauptstraße befindet sich ca. 200 m südlich des Platzes. Die Befragung und die Gespräche vor Ort zeigen, dass der Platz derzeit wenig Aufenthaltsqualität aufweist und daher wenig genutzt wird, aber dennoch ein enormes Potential aufweist.

Ungenutzte Potentialflächen wie am Leopold-Kunschak-Platz bieten die Chance, den öffentlichen Raum gemeinsam mit Bewohner\*innen zu entwickeln. Laut dem STEP 2025 soll im bebauten Stadtgebiet durch Umnutzung von Verkehrsflächen mehr Raum für Aufenthalt geschaffen werden. Bei der Neugestaltung des Leopold-Kunschak-Platzes soll der Straßenverkehr umstrukturiert und der Platz langfristig verkehrsberuhigt werden, um mehr Aufenthaltsqualität am für Fußgänger\*innen, Marktbesucher\*innen und Sportler\*innen zu schaffen und neue, nachbarschaftsorientierte Nutzungen zu ermöglichen.

Der Klimawandel führt kontinuierlich zu immer heißeren Tagen. In den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Jahresdurchschnittstemperatur Wiens bereits um etwa zwei Grad Celsius erhöht. Klimaanpassungsmaßnahmen wie z.B. Kühlung durch Begrünung, Wasser und Beschattung sollen die Hitzebildung in den Sommermonaten verringern. Laut dem *Urban Heat Vulnerability Index* leiden vor allem ältere Menschen, Personen mit wenigen sozialen Kontakten und geringem Einkommen sowie chronisch Kranke unter den hohen Temperaturen. Damit wird die Anpassung an den Klimawandel auch zur sozialen Frage (Smart Klima City Strategie Wien).



## Der Erneuerungsprozess

Der Erneuerungsprozess des Leopold-Kunschak-Platzes startete 2021 mit der Etablierung eines temporären Marktes - des Alszeilenmarktes - der nun wöchentlich am Platz stattfindet. Zwischen Juni 2021 und Dezember 2022 führte das Team der GB\* Beobachtungen, Interviews mit lokalen Akteur\*innen und Anrainer\*innen sowie eine Haushaltsbefragung durch. Zukünftige Entwicklungen umfassen nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern unterstützen auch das nachbarschaftliche Zusammenleben im Stadtteil. Denn eine gut funktionierende und lebenswerte Nachbarschaft ist ein wertvoller Schatz, den es gilt, gemeinsam zu erhalten. Dabei hilft das GB\* Projekt „Nachbarschatz“ mit einem gemeinsam verwalteten Grätzel-Budget für kleinere Ideen, die zum sozialen Zusammenhalt im Stadtteil beitragen.

### Wie wird der Platz heute genutzt?

Die Umfrage zeigt, dass die meisten Bewohner\*innen den Platz kaum als Freiraum wahrnehmen. Sie nutzen ihn vorrangig als Transitraum auf dem Weg zum Markt, zum Mistplatz oder zum Friedhof. Wenn am Platz länger verweilt wird, dann zum Sporteln, Sitzen oder als Treffpunkt. Dabei werden der Leopold-Kunschak-Platz und die Alseile häufig als eine zusammenhängende Freiraumeinheit wahrgenommen.

Das Nutzungsverhalten variiert je nach Altersgruppen. Ältere Personen besuchen hauptsächlich den Markt oder den Friedhof oder sie Verweilen am Platz. Jugendliche hingegen verweilen gar nicht und nutzen den Platz nur um durchzugehen, für sportliche Aktivitäten oder fahren mit dem Fahrrad durch. Jüngere Personen zwischen 26 und 64 Jahren zeigen das vielfältigste Nutzungsverhalten: Sie gehen gerne zum Markt, nutzen den Platz zum Sporteln, zum Verweilen, als Treffpunkt oder gehen mit dem Hund spazieren.

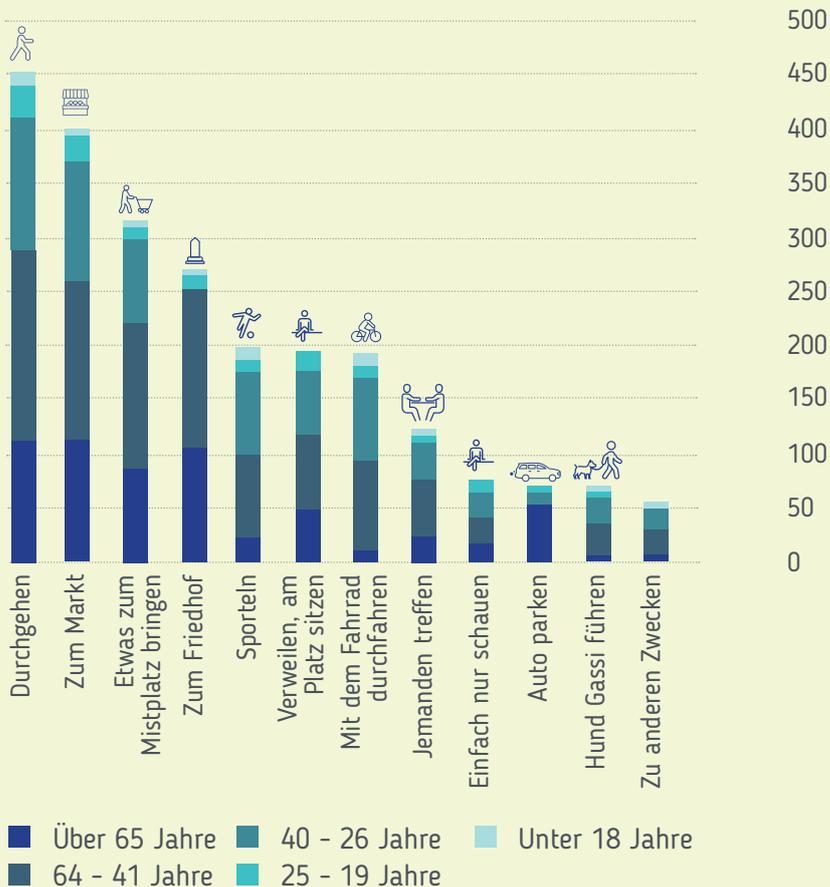
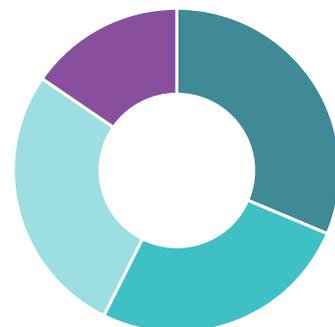


Diagramm: Nutzung im Alltag, Teilnehmer\*innen: 597, Mehrfachnennungen waren möglich

Freiraumnutzungen ab 30 Minuten wie z.B. Sporteln, am Platz verweilen, etc.

15 % - Ich halte mich länger auf.

32 % - Ich gehe nur durch.



27 % - Bis zur einer halben Stunde.

26 % - 5 bis 10 Minuten.

Alltägliche, vorrangig Transit-Nutzungen, wie z.B. etwas zum Mistplatz bringen, etc.

Diagramm: Aufenthaltsdauer am Platz, Teilnehmer\*innen: 577

### Wie lange wird der Platz genutzt?

Die geringe Aufenthaltsqualität des Platzes spiegelt sich in der Aufenthaltsdauer wider. Mehr als die Hälfte der Befragten gehen nur durch oder halten sich 5-10 Minuten am Platz auf. Lediglich 15 % verweilen länger als eine halbe Stunde.

*„Die Wiesenflächen werden derzeit nur für Hunde genutzt und sind nicht attraktiv gestaltet. Die Asphaltflächen sind zu groß und holprig, die Bänke bzw. freien Flächen an der Friedhofsmauer könnten noch mehr zum Sitzen einladen. Reisebusse oder LKWs stehen manchmal mit laufendem Motor an Stellen, wo es nicht erlaubt ist, und dies stellt eine Lärmbelästigung für Anrainer\*innen dar.“*

### Was zeichnet den Platz aus?

Was schätzen die Befragungsteilnehmer\*innen am Leopold-Kunschak-Platz besonders? 583 Teilnehmer\*innen gaben an, dass „viel Grün, alte Bäume, die gute Lage an der Alseile“, aber auch der neue „Wochenmarkt“ sowie der „historische Charakter“ den Platz auszeichnen. Weitere Qualitäten sind die breiten Gehwege, die Weite und Unverbautheit, die Pflastersteine und Radwege, der offene Bücherschrank, der Wiener Sport-Club, der Mistplatz, etc. Und was gefällt weniger gut? 404 Teilnehmer\*innen gaben Rückmeldung über Probleme und Herausforderungen.

## Die 9 wichtigsten Herausforderungen

**PKW-Verkehr** - Der Durchzugsverkehr am Platz wird als Belastung wahrgenommen. Anhaltender Durchzugsverkehr verursacht Unruhe und Unsicherheit bei den Besucher\*innen. Autofahrer\*innen nutzen die Gräffergasse und die Dittersdorfasse als Schleichweg, um Wartezeiten an der Kreuzung Hernalser Hauptstraße/Wattgasse zu vermeiden.

**Busparkplatz** - Einige Befragte fühlen sich von den Reisebussen gestört, die am Platz parken und Lärm und Abgase produzieren. Liegengelassene Abfälle und phasenweise erhöhtes Aufkommen von Reisenden verstärken den Charakter als „Verkehrsumschlagplatz“ und lassen Konfliktpotential entstehen.

**Hoher Versiegelungsgrad** - Der Ort wird räumlich von vielen Straßen dominiert, die den Platz „zerteilen“. Diese großzügigen Asphaltflächen tragen trotz der alten Bäume zu höheren Temperaturen am Platz bei, an denen vor allem ältere Personen leiden.

**Platzgestaltung** - Viele Befragte empfinden den Platz als unattraktiv und leer. Der baulich schlechte Zustand der Straßen und Gehsteige und die allgemeine „Funktionslosigkeit“ wird als trostlos wahrgenommen.

**PKW - Parkplätze** - Ungenutzter Parkraum, der sich über die gesamte Platzanlage erstreckt, und parkende Autos verhindern soziale Freiraumnutzungen und vermindern die Aufenthaltsqualität.

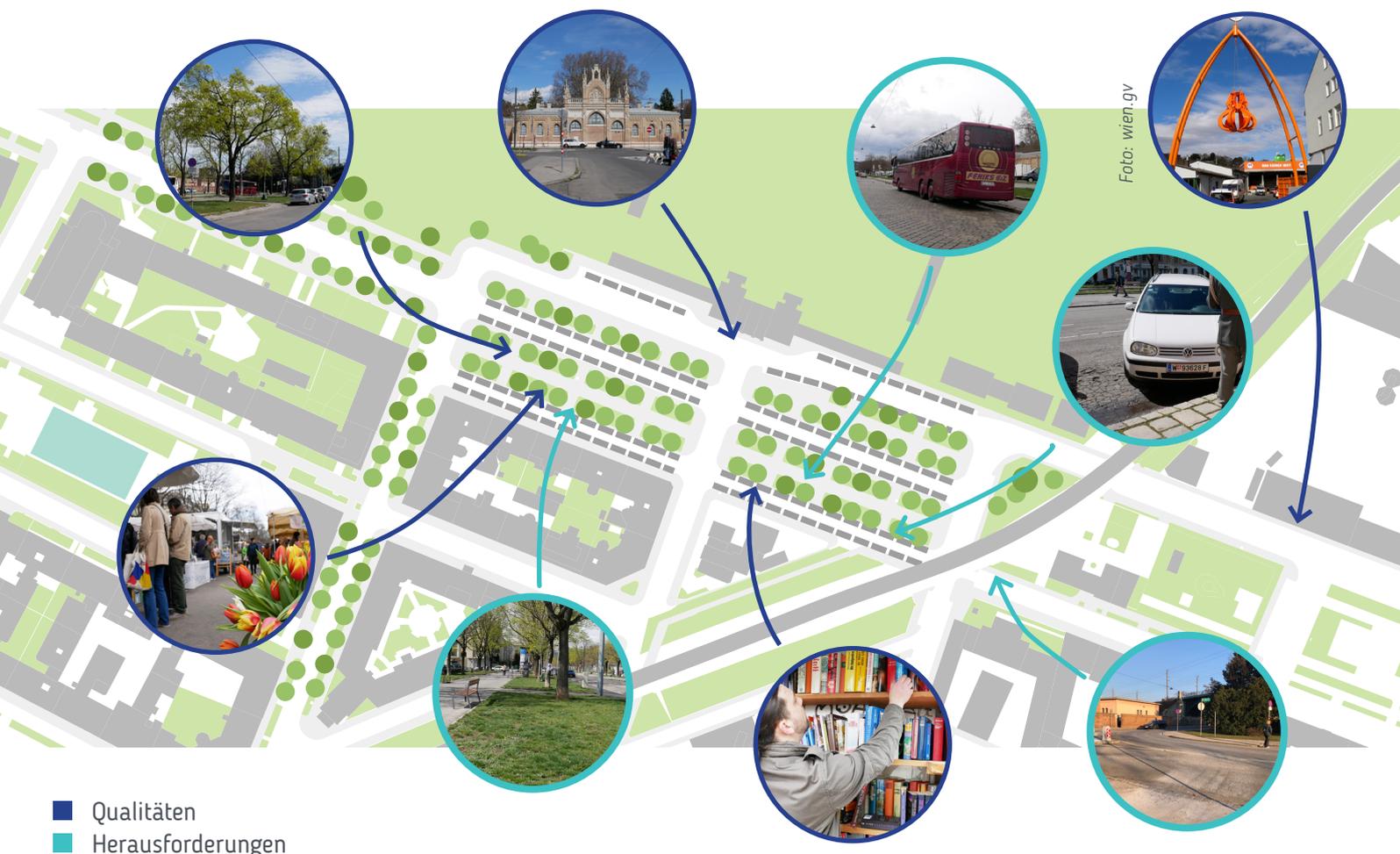
**Fehlende Infrastruktur** - Abgesehen vom Wochenmarkt ist wenig Infrastruktur wie z.B. ein Gasthaus, ein Café, ein Standl, Bänke oder ein Brunnen am Platz vorhanden.

### **Gefährliche Fußgänger\*innenüberführungen**

Der Platz wird als wenig fußgängerfreundlich wahrgenommen. Zwischen Hernalser Hauptstraße und Richthausenstraße kommt es zu gefährlichen Situationen für kreuzende Fußgänger\*innen. Besonders belastend ist die Situation für Eltern mit Kindern. Aber auch für Radfahrer\*innen ist die Kreuzung auf Grund der hohen Verkehrsgeschwindigkeit unsicher.

**Abgase und Lärm** - Viel Verkehr bedeutet auch eine erhöhte Belastung durch Abgase und Lärm. Vor allem unebene Straßen verursachen einen höheren Geräuschpegel.

**Abstandsgrün** - Die asphaltierten Flächen und die funktionslosen Rasenflächen wurden oftmals von den Umfrage-Teilnehmer\*innen kritisch hinterfragt.



## Ideen für den Leopold-Kunschak-Platz

385 Bewohner\*innen äußerten **vielfältige Ideen** und Vorstellungen zur Neugestaltung des Platzes. Davon wollen lediglich 23 Personen den Platz unverändert, alle anderen **wünschen sich eine Veränderung** und finden, dass viel Potential des Platzes derzeit ungenutzt ist. Wie diese Ideen aussehen, haben wir in den Themenfeldern „Natur am Platz“, „Sicherheit und Mobilität“, „Soziales und Gastronomie“, „Freiraumaktivitäten“ und „Infrastruktur“ zusammengefasst. Das letzte Themenfeld „Infrastruktur“ umfasst Ideen, die im Zusammenhang mit grundlegender Infrastruktur, wie z.B. WC-Anlagen stehen, aber auch ein innovatives, solarbetriebenes Beleuchtungssystem und W-Lan werden gewünscht.



Foto: unsplash

## 1 NATUR AM PLATZ RUHEOASE FÜR MENSCH UND TIER

Ein ruhiger, grüner Rückzugsort für Menschen und Tiere ist vielen Befragungsteilnehmer\*innen sehr wichtig. Es gab ca. 320 Rückmeldungen, die zum Thema „Natur am Platz“ zusammengefasst werden konnten. Gewünscht wird eine naturnahe Gestaltung anstatt pflegeaufwendiger Rasenflächen, **Wiesen mit Blumen** und Sträuchern, damit natürliche Brut- und Aufzuchtstätten für Vögel erhalten bleiben. Ebenso genannt wurden: **Baumschutzmaßnahmen**, damit die alten Bäume als natürliche Klimaanlage den Platz im Sommer kühlen.

**80 %** des Platzes sind derzeit **versiegelt**. Dadurch heizt er sich trotz altem Baumbestand in den Sommermonaten merklich auf. Das spüren die Menschen vor Ort, und wünschen sich, dass der Platz entsiegelt wird. 53 der eingereichten Vorschläge sprechen die **Auflösung der mittleren Fahrspur** aus. Stattdessen sollen helle, niveaugleiche Steinbelege verlegt werden, die sich weniger aufheizen und für ein einheitliches Bild sorgen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist das **Wasser am Platz**. Vorschläge sind z.B. ein Brunnen in der Mitte, ein Wasserspiel oder ein Biotop. Der Platz soll eine **kühle Oase** werden, mit ruhigen Bereichen für ältere Personen und einer naturnahen Begrünung zum Schutz der heimischen Artenvielfalt.



Grafik: Themenverteilung nach Anzahl der Nennungen.

„Ich wünsche mir eine großflächige Entsiegelung und eine naturnahe Begrünung. Alle Bäume sollen erhalten und gepflegt werden. Insgesamt sollte viel mehr naturnahes Grün wachsen, damit die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren gefördert wird. Es leben z.B. Igel dort, die aber keine optimalen Bedingungen vorfinden. Statt den Rasenflächen sollten Wiesen, Hecken, Sträucher und Stauden angepflanzt werden. Das ist gut für die Vögel und Insekten sowie fürs Klima!“



Die Jahresdurchschnittstemperatur in Wien hat sich in den letzten vier Jahrzehnten um etwa zwei Grad Celsius erhöht. Das bedeutet, das städtische Sommer immer heißer werden und sich dadurch die Nutzbarkeit von öffentlichen Freiräumen verändert. Auch Wetterextreme wie Hitzewellen, Starkregen- und Hagelereignisse, Trockenperioden oder Stürme werden aufgrund des Klimawandels häufiger und heftiger. (Quelle: Stadtentwicklungsplan 2025)

Foto: unsplash



„Nach meiner Erfahrung wird bloß eine Straße regelmäßig befahren und das nur, weil die Leute Hernalser Hauptstraße - Beringgasse - Alszeile - Leopold-Kunschak-Platz als Durchzugsgebiet nutzen, um sich die Ampel (unter der S-Bahn Brücke) sparen zu können. Das ganze Grätzl würde profitieren, wenn zumindest zwei der drei Fahrspuren den Fußgänger\*innen übergeben werden würde.“



## 2 SICHERHEIT UND MOBILITÄT QUALITÄT DURCH VERKEHRSBERUHINGUNG

Das zweite große Themengebiet betrifft die Verkehrssituation, die von einigen Verkehrsteilnehmer\*innen als unsicher bzw. gefährlich empfunden wird. Es gab rund 250 Rückmeldungen die zu dem Thema „Sicherheit und Mobilität“ zusammengefasst werden konnten. Eine großflächige **Verkehrsberuhigung** ist ein zentrales Anliegen der Befragten. Der Raum soll zugunsten von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen neu aufgeteilt werden. Gewünscht wird die Auflösung des Mittelstreifens, des Busbahnhofs, eine **Reduktion der Parkplätze** und die Sperre der Durchfahrt für den motorisierten Individualverkehr. Stattdessen soll der Platz durch Begrünung und eine verbesserte Fahrradinfrastruktur verkehrsberuhigt und sicherer werden. Das verbessert die Aufenthaltsqualität und schafft mehr Raum für neue nachbarschaftliche Nutzungen.



Einerseits besteht ein Trend zur Kommerzialisierung öffentlicher Freiräume und andererseits zu Leerständen und „sterbenden Geschäftsstraßen“. Die Aufwertung und Verkehrsberuhigung von öffentlichen Freiräumen kann zur Belebung von Erdgeschosszonen positiv beitragen. (Quelle: Stadtentwicklungsplan 2025)



Foto: unsplash

## 3 SOZIALES UND GASTRONOMIE BÜHNE FREI FÜR MEHR MITEINANDER

Seit Herbst 2021 findet immer samstags der Alszeilenmarkt statt. Bei unseren Vor-Ort-Gesprächen (2021) gaben viele Befragte an, dass dies die Gegend bereichere. Es gab rund 200 Rückmeldungen, die zum Thema „Soziales und Gastronomie“ zusammengefasst werden konnten. Das zeigt, dass dem Platz generell ein sozialer Treffpunkt fehlt. Ungefähr 80 Rückmeldungen enthielten den Wunsch nach einem „Café“, „Gasthaus“ oder „Standl“, das die Gegend auch unter der Woche belebt. Der Freiraum ist derzeit wenig genutzt und würde genug **Platz für Veranstaltungen** wie z.B. ein Freiluftkino, ein Grätzelfest, Flohmärkte, Workshops, etc. bieten. Weitere Ideen umfassen die „Erweiterung“ bzw. den „Ausbau des Markts“, „eine Bühne“ oder „ein Amphitheater“, „Kunst im Park“, „ein Laufftreff“, „ein Grillplatz“ oder „ein Salettl“. Rund um den Platz wünschen sich Anrainer\*innen eine belebtere Erdgeschosszone, z.B. durch die Wiederbelebung oder eine Zwischennutzung des ehemaligen Friedhofsgasthauses oder ein Tanzlokal.

„Ich würde mir die Wiederbelebung von umliegenden Lokalen und Gasthäusern wünschen. Der Platz selbst soll ein Ort für Alt und Jung sein, mit Eisladen oder Heurigem zum Draußen sitzen, Konzerte, Open-Air Kino im Sommer oder einer Bühne für Kleinkunst.“



#### 4 FREIRAUMAKTIVITÄTEN PLATZ FÜR UNTERSCHIEDLICHE NUTZUNGEN

Insgesamt gab es rund 110 Rückmeldungen, die zum Thema „Freiraumaktivitäten“ zusammengefasst werden konnten. Davon gab es rund 40 mit dem Wunsch nach mehr **Platz zum Spielen** für unterschiedliche Altersgruppen. Das muss nicht zwangsläufig in Form eines Spielplatzes oder Ballspielkäfig umgesetzt werden, sondern in Form einer nutzungsoffenen Fläche, die zu unterschiedlichen **nachbarschaftlichen Aktivitäten** einlädt. Einige wünschen sich einen Platz zum „gemeinsamen Garteln“, oder eine „Wasserstelle“, um im Hochsommer die Bäume und Pflanzen am Platz gießen zu können. Weitere Ideen sind eine Tauschbörse, ein schwarzes Brett für die Nachbarschaft und Mehrgenerationen-Spielgeräte.

5 Es gab rund 100 Rückmeldungen, die zum Thema „**Infrastruktur**“ zusammengefasst werden konnten. Infrastrukturell weist der Platz derzeit große Mängel auf. Daher wünschen sich viele Befragte notwendige Instandhaltungsmaßnahmen, Trinkbrunnen, gut erreichbare WC-Anlagen, bessere Beleuchtung, etc. Etwa 70 Rückmeldungen beschreiben den Wunsch nach neuen, nutzungsoffenen Sitzmöbeln. Kritische Rückmeldungen gab es zum **Namen des Platzes** und damit auch den Wunsch einer historischen Aufarbeitung des Namensgebers und seiner antisemitischen Einstellung.

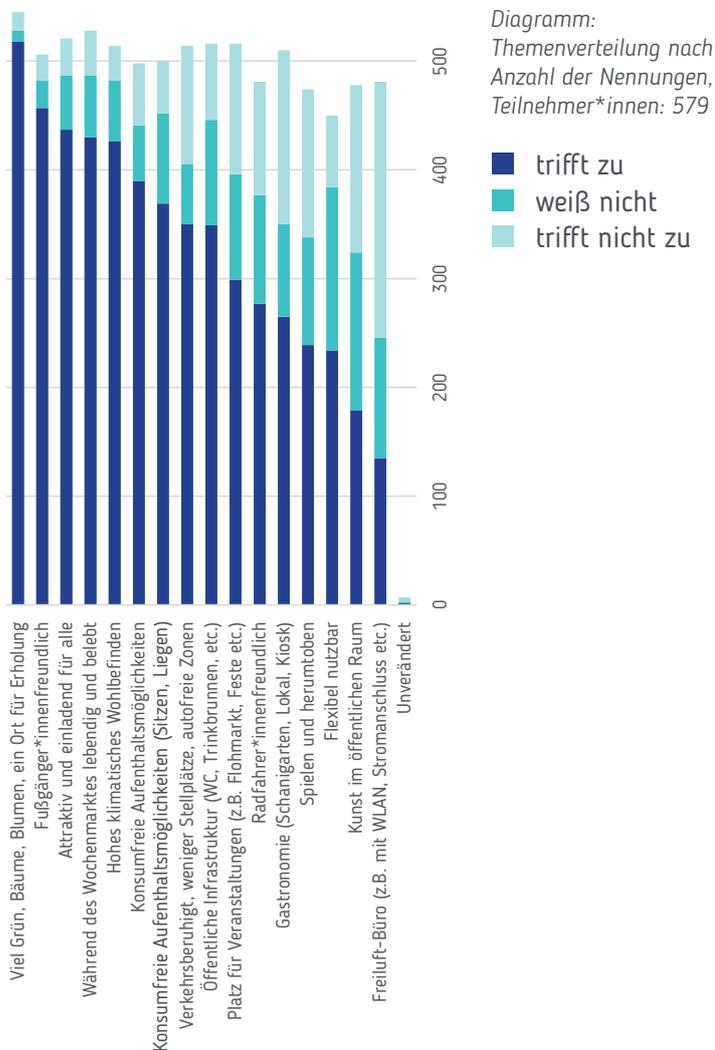


Ob flanieren, laufen, Bekannte treffen, Feste feiern oder garteln – die öffentlichen Räume der Stadt werden in den letzten Jahren vielfältiger und intensiver genutzt. In den vergangenen Jahrzehnten wurde der öffentliche Raum vielfach nur als Ort des Transits, also in seiner Verkehrsfunktion, wahrgenommen. Heute kommt den öffentlichen Räumen mehr Aufmerksamkeit zu. (Quelle: Stadtentwicklungsplan 2025)



Foto: unplash

„Zusätzliche Sitzmöglichkeiten aus Holz für Jung und Alt könnten den Platz ergänzen. Es könnten Hochbeete aufgestellt werden, sodass der Platz belebter wird und die Nachbarschaft einen Bereich hat, den sie selber pflegt.“



#### Die Zukunft des Platzes

Die meisten Umfrageteilnehmer\*innen stellen sich einen lebendigen Platz vor, der mit viel Grün, Bäumen und Blumen attraktiv und einladend gestaltet ist. Er soll ein Ort sein, der zum Verweilen einlädt. Sitzmöglichkeiten unter schattigen alten Bäumen sollen das historische Ambiente ergänzen. Auf den Baumbestand soll mit Schutzmaßnahmen besondere Rücksicht genommen werden. Eine naturnahe Platzgestaltung mit extensiv gepflegten Wiesenflächen soll die Biodiversität erhöhen und den Bestand auch in Zukunft sichern. Der Platz soll vorrangig ein Rückzugsort für Mensch und Tier sein.

Viele Befragungsteilnehmer\*innen wünschen sich einen Ort, an dem soziale Aktivitäten wie z.B. ein Flohmarkt oder ein Nachbarschaftsfest möglich sind, ohne älteren Personen und Friedhofsbesucher\*innen eine innere Einkehrmöglichkeit am Platz zu nehmen. Die Neugestaltung soll auf die Nähe zum Friedhof Rücksicht nehmen, und der damit verbundenen Funktion als Treffpunkt für Trauergemeinschaften weiterhin Raum geben. Dafür soll ein ausreichendes Angebot an Parkplätzen erhalten bleiben.